

seines berühmten Vaters war, er dennoch zuweilen über die mit seinem Stande verknüpfte Verdrieslichkeiten empfindlicher war, als über die Annehmlichkeiten, die er dabey geniessen konnte.

In seiner Jugend wurde er durch geschickte Hände geübet. Er hatte es nicht nöthig, aus seinem Hause zu gehen, um aus einer reinen und reichen Quelle zu schöpfen; aber er genoß doch noch ausserdem den Vortheil, daß er die erwünschte Gelegenheit hatte, den Beystand berühmter Männer, die damals lebten, und mit seinem Herren Vater in der genauesten Verbindung stunden, sich zu Nuße zu machen, dergleichen unter andern die Herren Lenfant, des Bignoles und Chauvin waren.

Unter solchen Anführern vollendete er den Lauf seiner Studien geschwinde, und ließ sich gar bald öffentlich hören. Er fand Beyfall, und er hätte das Vergnügen, das man darüber haben kann, und wie nicht zu läugnen, auch haben darf, noch mehr empfunden, wenn sein Gedächtniß so geschickt gewesen wäre, seine Gedanken wieder vorzutragen, als seine Einbildungskraft, dieselben hervorzubringen, und seine Beurtheilung, sie den Regeln der Kunst zu unterwerfen, es wären. Aber dieser Stein des Anstoßes benahm ihm jederzeit den Muth, zumal da er noch ein Anfänger war; und es ist überhaupt keine Verrichtung beschwerlicher, als das Predigen, wenn man diese Hinderniß zu übersteigen hat. Obgleich ein  
 G 2 glück-